



Rapsfeld als Nahrungsfläche für Schwäne und Gänse

# Naturerlebnis Vogelrast im Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“



**Schlafplätze**  
 Große Gastvogelschwärme prägen das Bild des Elbetals im Winterhalbjahr. Es ist ein eindrucksvolles Naturschauspiel, auf dem Elbdeich stehend die Gänse und Schwäne gegen den rot gefärbten Abendhimmel an den Schlafplätzen einfallen zu sehen und den vielfältigen Stimmen zu lauschen. Die Schlafplätze sind – je nach Wasserstand und Jahreszeit – unterschiedlich besetzt.

Morgens am Schwäne- und Gänseschlafplatz



**Nahrungsflächen**  
 Tagsüber halten sich Schwäne und Gänse auf den ausgedehnten Grünlandereien und Äckern in der gesamten Tal Ebene auf. Hier bilden sie große Trupps und fallen oft schon von weitem durch ihre lauten Rufe auf. Bei den Sing- und Zwergschwänen sind vor allem Rapsfelder sehr beliebt, während Gänse auch Wintergetreide nutzen. Im Frühjahr sind es die flach überfluteten Elbwiesen mit ihrem ersten zarten Grün, die tausende von Rastvögeln anziehen. Am besten beobachtet man vom Auto aus, dann fühlen sich die Tiere weniger gestört.

**Frühjahrsrastplätze**  
 Wenn im Frühjahr die Elbwiesen überschwemmt sind, kann man hier Gänse und Schwäne überall entlang des Elbdeichs beobachten. Hinzu gesellen sich zahlreiche Entenarten und Watvögel wie Kiebitze, Goldregenpfeifer, Brachvögel, Kampfläufer und Rotschenkel.

- Biosphärenreservatsgrenze
- Straße
- Deich
- Schlafplätze
- häufig aufgesuchte Weidefläche
- Beobachtungspunkte
- Infozentrum & Verwaltung BR
- Infostelle BR
- Fähre
- Personenfähre

**Die Verantwortung Niedersachsens**  
 Für den Schutz rastender Gänse und Schwäne hat Niedersachsen eine hohe Verantwortung. In den großen Rastgebieten Elbetal, Dollart, Leybucht, Dümmer, Unterelbe, Unterweser und Emstal erreicht die Zahl der Wintergäste internationale Bedeutung. Der überwiegende Teil der Saat- und Blässgänse, die in Niedersachsen rasten, hält sich jedoch im Elbetal auf: Die Höchstwerte der gleichzeitig gezählten Tiere in den letzten 12 Jahren lagen bei 75 000 Bläss- und 40 000 Saatgänsen. Bis zu 3 500 Singschwäne überwinterten hier. Die Maximalzahlen der seltenen Zwergschwäne auf dem Frühjahrszug lagen bei 1 500.

Die besondere Gefährdung wandernder Vogelarten auf dem Zuge wird in der EU-Vogelschutzrichtlinie berücksichtigt. Die EU-Mitgliedsstaaten haben die Überwinterungsgebiete und Rastplätze von Zugvögeln zu schützen und zu erhalten. Das Elbetal mit seinen bedeutenden Rastlebensräumen wurde deshalb als EU-Vogelschutzgebiet ausgewiesen.

**Suche nach Lösungswegen**  
 Den Lebensraum für die Gastvögel zu erhalten, ist ein wichtiges gesellschaftliches Anliegen. Deshalb ist bei der Planung von Vorhaben in den Vogelschutzgebieten sicherzustellen, dass die Vogellebensräume nicht beeinträchtigt werden. Im Biosphärenreservat konnte beispielsweise erreicht werden, dass gefährliche Freileitungsabschnitte abgebaut und verkabelt wurden. Dem Schutz der rastenden Vögel dienen auch freiwillige Vereinbarungen, die das Land Niedersachsen den Landwirten mit Flächen innerhalb festgelegter Kulissen anbietet. Durch ein EU-kofinanziertes Förderprogramm kann so der Interessenkonflikt zwischen Landwirten und Naturschutz gemindert werden: Für die Gastvögel werden störungsarme Rast- und Nahrungsräume auf Ackerflächen bereitgestellt. Dieses Programm wird der aktuellen Rastsituation angepasst und fortgeschrieben.

**Wo gibt es weitere Informationen?**

- Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue**  
 Am Markt 1, 29456 Hitzacker  
 Tel.: 05862 9673-0  
 Fax: 05862 9673-20  
 info@elbtalaue.niedersachsen.de  
 www.elbtalaue.niedersachsen.de
- Informationszentrum**  
 Biosphaerium Elbtalaue - Schloss Bleckede  
 Schlossstraße 10, 21354 Bleckede  
 Tel.: 05852 9514-14  
 Fax: 05852 9514-99  
 info@biosphaerium.de  
 www.biosphaerium.de
- Informationshaus**  
 Archezentrum Amt Neuhaus  
 Am Markt 5, 19273 Amt Neuhaus  
 Tel.: 038841 759614  
 Fax: 038841 759618  
 archezentrum@amt-neuhaus.de  
 www.archezentrum-amt-neuhaus.de
- Staatliche Vogelschutzwarte**  
 NLWKN - Betriebsstelle Hannover-Hildesheim  
 Göttinger Chaussee 76 A, 30453 Hannover  
 www.nlwkn.niedersachsen.de

**Herausgeber und Bezug:**  
 Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue  
 7. Auflage 2019: 10.000

**Konzeption und Text:** B. Königstedt und I. Winkelmann  
**Gestaltung:** ö-konzept, Halle (Saale)  
**Redaktion:** T. Keienburg  
**Fotos:** D. Damschen, A. Degen (3), H. Kaiser, H.-J. Kelm (3), B. Königstedt

WINTERGÄSTE AN DER ELBE

## Schwäne und Gänse



Fliegende Zwergschwäne

Singschwäne



Erst auf dem Heimzug im März und April steigt die Zahl der rastenden Zwergschwäne auf maximal 1 500. Sing- und Zwergschwäne kann man am besten durch die gelb-schwarze Schnabelfärbung vom heimischen Höckerschwan unterscheiden, dessen Schnabel leuchtend orange ist. Neben seiner Größe und dem längeren Hals ist für den Singschwan die größere Ausdehnung des gelben Flecks am Oberschnabel im Vergleich zum Zwergschwan charakteristisch.

#### Bläss- und Saatgans

Im September treffen die ersten Saatgänse ein, später nimmt der Anteil an Blässgänsen zu. Sie sind leicht an dem weißen Fleck über der Schnabelwurzel und dem dunkel gefleckten Bauchgefieder zu erkennen. Ein Teil von ihnen zieht westwärts in die Überwinterungsgebiete am Niederrhein und in der Dollartregion, andere überwintern an der Elbe. Schon Anfang Februar setzt der Rückzug aus den westeuropäischen Rastgebieten ein. Dann nimmt die Zahl der Blässgänse kurzzeitig stark zu. Mitte März bis spätestens April haben sie das Elbetal verlassen.

Blässgänse



Saatgans



Saatgänse auf dem Frühjahrszug im Elbvorland

## Zahlreich und doch gefährdet

Mehr als 140 000 Saat- und Blässgänse werden jährlich in Niedersachsen als Gastvögel gezählt. Davon hält sich ein Großteil über längere Zeit im niedersächsischen Elbetal auf. Der Anblick tausender nordischer Saat- und Blässgänse vermittelt den Eindruck, dass diese Vögel keines Schutzes bedürfen. Dies ist jedoch nicht so. Beide Arten sind in ihrem europäischen Gesamtbestand vielfältigen Gefährdungen ausgesetzt.

#### Gefahren am Brutplatz

Die Zahl der erfolgreich aufgezogenen Jungen in der arktischen Tundra wechselt jährlich sehr stark mit den äußeren Bedingungen. Ungünstige Witterungsverhältnisse, Umweltveränderungen, aber auch die Jagd können die Brutbestände dezimieren. Die ausgedehnten nordischen Brutgebiete sind nur zu einem geringen Anteil geschützt. Viele Gänsepopulationen, darunter die östliche Population der Saatgans, sind stark rückläufig.

#### Risiko Wanderung

Die Landschaft in den europäischen Rastgebieten hat sich verändert. Schwäne und Gänse profitieren zwar von der modernen Landwirtschaft, und sie haben zum Teil ihre Zug-



Bedeutende Gänseregionen in Niedersachsen:  
 1 Leybucht 2 Dollart 3 Emstal 4 Unterweser  
 5 Dümmer 6 Untere Elbe 7 Mittelelbe

wege dem Angebot entsprechend verändert. Ihre natürlichen Schlafplätze und Nahrungsflächen werden aber durch Grünlandentwässerung oder Landschaftszerschneidung immer weiter zurückgedrängt. Zunehmende Störungen, Bejagung oder massive Vertreibung können die Gesamtpopulation ebenfalls beeinträchtigen. Im Europäischen Vogelschutzgebiet „Niedersächsische Mittelelbe“ dürfen Bläss- und Saatgänse ganzjährig nicht bejagt werden.



## Nicht überall gern gesehen

Große Gastvogelansammlungen führen häufig zu Konflikten. Der internationalen Verpflichtung, die Gastvogellebensräume zu erhalten, stehen wirtschaftliche Interessen betroffener Landwirte gegenüber.

#### Störungen

Das Elbetal mit seinen Gewässern und den weiten Grünland- und Ackerflächen ist eine Oase für Gastvögel im industrialisierten Mitteleuropa. Ganz lassen sich aber auch hier Störungen nicht vermeiden. Flugzeuge und Hubschrauber lösen ähnliche Fluchtreaktionen bei Gänsen aus wie ihr natürlicher Feind, der Seeadler. Auch Fahrzeuge, Schiffsverkehr, Landwirtschaft und Freizeitnutzungen sorgen für Unruhe. Gelegentliche Störungen werden meist toleriert. Auf gezielte Verfolgung – Jagd oder Vertreibung – reagieren die Vögel jedoch sehr empfindlich.

#### Ärger mit den Gänsen

Wenn tausende Schwäne und Gänse auf bestellten Äckern rasten, sind sie den Landwirten ein Dorn im Auge. Sie hinterlassen Fraßspuren, die zu Ernteaussfällen führen können. Deshalb werden sie von den Äckern vertrieben. Der Erfolg ist meist gering. Die Vögel kehren schnell zurück und müssen durch den Energieverlust mehr Nahrung aufnehmen. Weideschäden durch Gastvögel sind schwer zu bewerten. Oft gehen sie mit Frost- und Nasseschäden einher. Viele Vögel auf den Feldern führen aber nicht zwangsläufig zu hohen Ertragseinbußen. Im Frühjahr können die Pflanzen die Folgen der Beweidung oft ausgleichen. Auf anderen Flächen kann es dagegen zu Totalverlusten kommen. Um die Problematik objektiv bewerten zu können, führt die Biosphärenreservatsverwaltung flächendeckende Gastvogelzählungen durch. Die gewonnenen Daten sind Grundlage für die Fortschreibung des Gastvogelmanagements.

## Magnet für Überflieger

Wie viele nordische Gastvögel im Verlauf eines Winterhalbjahres durch das Elbetal ziehen, ist nicht bekannt. Ein hoher Prozentsatz verweilt für längere Zeit an der Elbe. Was macht das Elbetal für Gastvögel so attraktiv?

#### Rasträume

Buhnenfelder, ruhige Seitengewässer und Nebenflüsse der Elbe mit Flachwasserzonen bieten Ruhe und Schutz vor Störungen. Hier verbringen die Gastvögel in großen Ansammlungen die Nacht. Im März und April sind die Überschwemmungsflächen auch für Watvögel und Enten auf dem Frühjahrszug ideale Rasträume. Die stets wachsamen und mißtrauischen Gänse, Schwäne und Kraniche schätzen auch die Weite und Offenheit der heutigen Agrarlandschaft.

#### Tradition

Die Elbe ist in ihrem Verlauf eine Leitlinie für ziehende Vögel. Gänse, Schwäne und Kraniche haben seit jeher auf ihrem Weg von den Brutgebieten in Nordosteuropa und Westsibirien in Richtung Westen und Süden die Elberegion berührt. Die in Familienverbänden ziehenden Vögel geben ihre Erfahrungen über die besten Ruhe- und Futterplätze, Flugrouten und Zugzeiten an die Nachkommen weiter.

## Wintergäste zu Besuch

Nordische Schwäne und Gänse ziehen ihre Jungen während der kurzen Sommer in den Tundren Skandinaviens und Westsibiriens auf. Um zu überleben, müssen die Familien während des Winters in Gebiete mit mildem Klima und ausreichend Nahrung ausweichen.



Zwergschwan

#### Sing- und Zwergschwan

Die Singschwäne erreichen Ende Oktober das Elbetal und überwintern hier. Bis zu 3 500 Tiere halten sich bis März dort auf. Der Zwergschwan dagegen ist im Elbetal ein Durchzügler. Seine Herbst- und Winterbestände sind gering.